



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Wie hoch der Mensch verbunde[n] sey/ Allmosen zugebe[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

sewer wann sie nur in Gnaden seindt: ja wan der Mensch gleich in Todtsündt ist/ so erlanget er durch das Allmosen geben/das er durch die Gnade zu der New disponir wirdt: dardurch er Vergebung der Sünden erlanget Zum 3. verdienen die Allmosen grosse Gutsahen/vnd das/welches man bitter/dardurch von Gott zuerlangen. Unser Herr Christus spricht: Selig seindt die Barmherzigen/das sie werden Barmherzigkeit erlangen. Das Allmosen dienet auch zu der Christlichen vnd Eua-

gelischen Vollkommenheit/laut folgendes Spruch: Wiltu vollkommen seyn/ sagi Christus zu jenem reiche Juncker/ Iso verkauff alles was du hast/ vnd gibs den Armen. In summa es ist nit genug sam zu sagen/ was für grosse vnaußsprechliche Nutzen auß dem Allmosen geben erfolgen. Derhalben besteuert euch Allmosen zugeben / damit ihr in die ewige Tabernackel auffgenommen werdet / Amen.

Mat. 19.17

Marth. 5. 7

Am neunnden Sonntag nach der Heyligen Dreysaltigkeit. Die zwanzigste Sermon. Wie hoch der Mensch verbunden sey / Allmosen zu geben.

Ober die Wort.

Machtet euch Freunde mit dem Reichthumb der Bugechtigkeit / auff das / wann ihr Mangel leydet / sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel. Luce am 16. cap. vers. 10



Diel Menschen stecken in dem bösen Wohn/ sie meynen es sey keiner zu dem Allmosen geben verbunden / das er Allmosen geben müsse/ sondern es sey nur ein freywilligs Werk/ das allein zu der Vollkommenheit gehört: vnd dahero geschiet/ das solche Menschen keine Allmosen geben / vnd deswegen ewig verlohren vnd verdampft werden. Derhalben will vnd muß ich lehren / wie hoch der Mensch verbunden sey Allmosen zu geben. **G**ott gebe darzu seine Gnade.

vnd haben dir nicht gebietet: dan würde er ihnen antworten/vnnd sagen: warlich sage ich euch / was ihr nicht gethan habt einem vnder diesen Geringsten / das habt ihr mir nicht gethan: vnd diese werden geben in die ewige Peyn. Auf welchem allem klar erscheinet/ das man zu den Allmosen verbunden ist. Muß man aber nicht allwege darzu verbunden: dan das Allmosen geben gehört auch zu der Christlichen Vollkommenheit/wie in vorgesender Predigt vermeldet worden ist. Damit man aber versehe / wie man zu dem Allmosen gebt verbunden sey / so muß man zwey Ding hierbey wissen vnd mercken: erstlich / wie das Geld / vnd Gelds werth inngehabt wirdt / vnd wie hoch der Zinhaber vnd Besizer derselben von nöthen / vnnd dieselben nicht von nöthen hat.

1. Ioan. 3. 17

Iacob. 2. 17

Luce. 11. 41

Luce. 9. 10

Mat. 23. 41

Ev. 44.

Gott der Allmächtige hat vns gebotten / Allmosen zu geben: vnd sündigt derjenige tödtlich/welcher keine Allmosen gibt: diß lehren vñ glauben die Catholische sämplich/vnd der anders lehrer vñ glaubt/ der ist ein Keger/vñ zeugt auch die göttliche Schrift klar / das wir zu dem Allmosen geben verbunden. Der h. Apostel Johannes schreibt also: Wann jemandt dieser Welt Güter hat / vnd siehet seinen Bruder Toch leyden / vnnd schließet sein Herz für ihme zu / wie bleibt die Liebe Gottes in ihme? Vnd der h. Apostel Iacobus spricht: Es wirdt ein vnbarmerzig Ge- richte vber den gehen / der nit Barmherzigkeit gethan hat. Vnd vnser Herr vnd Seligmacher hat selbst gesagt: Gebt Allmosen von vbrigg/ sihe so ist euch alles rein. Das Volk fragte den h. Täufer Johannem: Was sollen wir thun? Er antwortet vnnd sprach zu ihnen: Wer zweyen Rößle hat / der gebe dem der keinen hat / vnd wer Speiß hat / der thue auch also. Vnd will vnser Herr Christus zu den jenigen/ welche keine Allmosen geben haben / an dem Jüngstentag sagen: Geht hin von mir ihr Vermaledeyeten in das ewige Feuer / das da bereit ist dem Teuffel vnd seinen Engeln: dan ich bin hungerig gewesen / vnnd ihr habt mich nicht gespeiset/ ich bin dürstig gewesen/vnd ihr habt mich nit getränkete. Vnd wā als dann dieselben ihme antworten / vnd sagen werden / Herr / wann haben wir dich gehen hungerig oder dürstig / oder einen Gast / oder nackent / oder krank / oder gefangen /

Zum andern/ wie hoch der Man zel vnd die Not der Armen sey. Was das forder anlangt/ thue/ so soll man wissen / das oft einer sein Geld vnnd Gut so hoch zu Auffenthaltung seiner vnnd der seinigen von nöthen hat / das er ohne dasselbige sein vnd der seinen Leben nicht auffhalten kan / vnd diß wird genant Neccessitas naturae, das ist/ ein Notdurfft der Natur.

Zum andern bedarff mancher sein Geld / vnd alles was er hat / zu der Gebühr seines Standes / ad status sui decentiam simplicitate, Also / das er ohne dasselbige / was er besitzt vnd hat / die Gebühr seines Standes nicht erhalten kan / & dicitur hac neccessitas personae, eine Notdurfft für die Person.

Zum dritten bedarff einer/ des das er besitzt vnnd hat/ entweder zu seinem Leben/ oder zu der Gebühr seines Standes / non simplicitate, sed secundum quid, Also/das er wohl ohne dasselbige die Gebühr seines Standes erhalten könne/ aber doch schwellich vnd nicht süglich.

Zum vierden ist oft der Mensch seines Gelds vnnd Guts keines weges bedürfftig / weder zu seinem Leben / noch zu der Gebühr seines Standes / noch zu der gebührentlichen Erhaltung seines Standes / vnnd dasselbige nennet man vberflüssig Geld vnnd Gut. Merck / das man das Vberflüssige nicht vonn der Gegen-

wert

wertigen Zeit verstehen muß / sondern auch wegen der fünffigen Nothfüll / welche glaublich sich zu tragen werden: Als / einer hat noch keine Kinder / er hat aber ein junges Weib / vnd ist glaublich / er werde Kinder vber kommen. Was nuhn derselbige vberig hat / ehe er Kinder bekompt / das bedarff er wann er Kinder bekompt: derhalben ist kein vberfluß bey ihme. Was nuhn die Noth vnd Armutz der Armen anlangend / so seynd dieselben dreyley: Die erste Noth ist die eufferste Noth / necessitas extrema. wann einer in eufferster Gefahr des Lebens ist / vnd zubefahren / er werde vmb Leib vnd Leben kommen / ob er gleich noch durch sonderlich Glück darvon kommen möchte. Die ander Noth vnd Armutz ist eine schwere Noth / necessitas grauis. wann einer in Gefahr seiner Ehren / vnd zubefahren / er werde vmb seine Ehr / vnd vmb die Gebühr seines Standes kommen / oder stecket in Gefahr der Sünden: Als wann eine Mutter auß Armutz ihre Kinder zum Hurenleben ergeben will. Die dritte Noth ist die gemeine Noth vnd Armutz / communis indigentia. Dieses alles muß man also merken vnd verstehen / wann man eigenlich wissen will / wie der Mensch verbunden sey Almoosen zu geben.

Darauff ist erstlich wahr / daß der Mensch von den Dingen / welche er zu seines vnd seines Hauffgefindes Lebens Aufenthaltung simpliciter bedarff / einem andern nicht zu Hülf zu kommen schuldig sey: auch in eufferster Gefahr / nemlich mit Schaden seines Lebens / oder seiner Eltern / vnd seines Hauffgefindes.

Zum andern ist wahr von dem jenigen / welches der Mensch zu der Gebühr seines Standes / vnd nicht zu Erhaltung seines Lebens bedarff / ist er schuldig Almoosen zu geben dem jenigen / welcher in eufferster Noth stecket / diß lehren alle Catholische Lehrer einhelllich: vnd soll der Mensch viel mehr sich der Gebühr seines Standes verzeihen / vnd sich demütigen / vnd eingezogen leben: als daß er einen andern wegen Mangel der Almoosen sterben lasse. Diß soll man also vnd dahin verstehen / wann der Mensch ohne eintae seine Schuld in Nothen Leibs vnd Lebens stecket / als dann ist man ihme schuldig zu helfen. Wann er aber auß selbst eigener Schuld darinnen stecket / ist man ihm nicht schuldig zu helfen: Als wann einer spre-

he / er wolt sich selbst vmbbringen / wann du ihme nicht hundert Gulden gebest: d. h. wegen bistu ihme die hundert Gulden nicht zu geben schuldig / dann es ist viel mehr sein selbst Schuld / als ein Noth.

Zum dritten ist der Mensch von dem jenigen Gelt oder Gut / welches er eiltcher massen selbst (ex necessitate) secundum quid / zu der Gebühr seines Standes / oder zu der Aufenthaltung seines Lebens bedürffig ist / nicht schuldig Almoosen zu geben / es sey dann in euffersten oder schweren Nothen / in gemeinen Nothen ist er nicht schuldig. Ober das ist auch der Mensch / welcher vberflüssig Gelt vnd Gut hat / in schweren Nothen / darvon Almoosen zu geben schuldig vnd verbunden: ja eiltche Lehrer wollen / er müsse auch in gemeinen Nothen Almoosen darvon geben / vnd will ich auch den jenigen / welche vberflüssig Gelt vnd Gut haben / hiermit gerathen haben / daß sie es vnder die Armen aufstehellen wollen / vnd dasselbige nicht behalten / dann ob sie gleich durch die gemeinen Meynungen der Schullehrer entschuldigt seynd / so werden sie doch von den heiligen Lehrern deswegen verdammert / vnd ist glaublich / sie seyen verbunden das vberige den Armen zugeben. Der Heilige Lehrer

Hieronimus sagt: **Welcher vber eine Noth turfft behalte / das seye so viel / als wann er einem andern das seinige zu sich reiffte.** Vnd eben dieses sagt auch Ambrosius vnd Augustinus. Der Heilige Lehrer Chrysostomus schreibt: **Die Reichen / welche vberflüssige Güter haben / seyen Haushalter vber Gottes Haushalte / vnd Gottes Gebort nach schuldig / dieselbige vnder die Armen aufzutehlen.** Derhalben hetten sich die Reichen bey ihrem vberflüssigen Gelt vnd Gut sehr zu fürchten / wann sie nicht durch die einhellige Meynung der Schullehrer entschuldigt würden. **G D T T** gebe allen Reichen / welche vberflüssig Gelt vnd Gut haben / daß sie ihr vberflüssig Gut vnder die Armen aufstehellen / damit sie in ihrem Gewissen desto sicherer / vnd die ewige Freud vnd Seligkeit erlangen mögen /

AMEN

Hieron & habetur in decretis diit. 42. c. 1. Ambrosi & habetur diit. 47. Can. sicut. Augustin. super Pfal. 148. Chrysof. Hom. 14. ad Popul. Antioch.

Do ij Am